

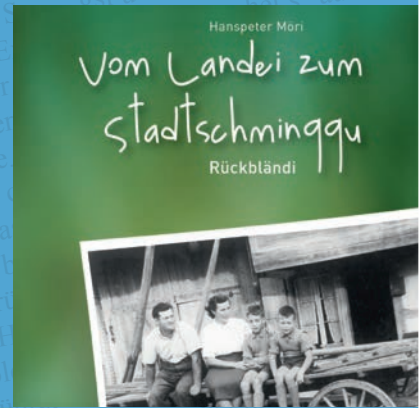
Dorfnachrichten

Aegerten – Brügg – Studen

3 / 2013



Atemschutzwettkampf in Aegerten: Die Teamarbeit steht im Mittelpunkt



Brügg hat einen Buchautor: Hanspeter (Pedro) Möri



Mittagstisch Studen: «Zäme ässe 60+» bei Käthi Beutler





handi-man 28 jahre faszination
gartengestaltung

... mit der natur in die zukunft



handi-man gartengestaltung gmbh, 2555 Brügg / 2562 Port, 032 373 56 29, gartengestaltung@handi-man.ch



Hauptstr. 18 2555 Brügg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brügg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52

SCHORI



Schori Malerei AG
Eidg. dipl. Malermeister

Malerei
Renovationen
Tapezierarbeiten

Rebhalde 15
2555 Brügg

Tel. 032 373 13 78
Fax. 032 373 16 18
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe	14
Adventsfenster Brugg 2013	17

Aegerten

«Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger ...»	10
Atenschutzwettkampf: Die Kameradschaft steht im Vordergrund	24
13. Weihnachtsmärkt: Anmeldung	32
Die wichtigsten Kontakte	34

Brugg

Bürgergemeinde Brugg: Burgerbummel	04
Gilbert Huguenin: Weltmeister für Fesselrennboote	06
Werkhof Brugg: Vom Winterdienst bis zur Biodiversität	08
Kulturkommission: Info betreffend Lesung mit Pedro Lenz	13
Seniorenreise 2013	14
Adventsfenster Brugg 2013	17
Schulen von Brugg: Anik Pépin: «Und zweitens kommt alles anders»	19
Brugg hat einen Buchautor: Hanspeter (Pedro) Möri	22
Neuzuzüger- und Kulturanlass: Die Bevölkerung nimmt stetig zu	25
13. Weihnachtsmärkt: Anmeldung	32
Die wichtigsten Kontakte	34

Studen

OSZ Studen: Pensionierungen von Manfred Zwahlen und Beatrice Eyer	12
Im Herbst wird gewählt	20
Tag der Generationen	21
Mittagstisch: «Zäme ässe 60+»	26
Spiel- und Begegnungsplatz eingeweiht	28
Die wichtigsten Kontakte	34

Vereine

Seniorenriege Studen: Gemeinsam statt einsam	16
Landfrauenreise 2013	18
28. Aarebordfest: Rückblick	29
Veranstaltungskalender Aegerten-Brugg-Studen	33

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 4 2013	07.11.	28.11.
DN 1 2014	13.03.	03.04.
DN 2 2014	05.06.	26.06.
DN 3 2014	28.08.	18.09.
DN 4 2014	06.11.	27.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brugg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Heinz
Kofmel, Anna Katharina Maibach

Satz/Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Schwab Druck AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten-Brugg-Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brugg

Tel.: 032 373 12 68

E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Die Vogelscheuche von Christian Morgenstern 1871–1914

Die Raben rufen: «Krah, krah, krah!
Wer steht denn da, wer steht denn da?
Wir fürchten uns nicht, wir fürchten uns nicht
vor dir mit deinem Brillengesicht.
Wir wissen ja ganz genau,
du bist nicht Mann, du bist nicht Frau.

Du kannst ja nicht zwei Schritte gehn
und bleibst bei Wind und Wetter stehn.
Du bist ja nur ein blosser Stock,
mit Stiefeln, Hosen, Hut und Rock.
Krah, krah, krah!»



Burgerbummel

Hf. Am Samstag, 10. August lud die Burgergemeinde zum traditionellen Bummel ein. Alle zwei Jahre findet ein solcher Anlass statt. Eingeladen dazu sind alle BürgerInnen mit ihren Familien sowie weitere, der Institution nahe stehende Gäste. Die BesucherInnen erfahren jeweils etwas über ein aktuelles Thema der Burgergemeinde. Dazu sollen das gemütliche Beisammensein und der Gedankenaustausch bei einem feinen Imbiss gepflegt werden. Bürgerpräsident Fred Rawyler konnte dieses Jahr beim Waldeingang Bodenacher an die 70 Teilnehmende begrüßen. Das schöne Wetter, die interessanten Ausführungen des Revierförsters Hanspeter Nussbaum, das gelungene Konzert der Musikgesellschaft Brügg und die feine Verpflegung durch das Personal des Restaurants Bahnhof trugen dazu bei, dass der Anlass ein Erfolg wurde.

Die Eiche – ein Sinnbild für Kraft und Stärke

Hanspeter Nussbaum führte die BesucherInnen zu zwei Standorten mit Eichenbepflanzungen: einen Platz mit etwas älteren Bäumen und einen zweiten mit Jungpflanzen, die vor 3 und 4 Jahren gesetzt worden waren. Er erklärte dem Publikum das Wachstum, den Wert und die Pflege dieser kostbaren Bäume.

Die Burgergemeinde bewirtschaftet insgesamt 120 Hektaren Wald, davon sind 7 Hektaren Eichenbestand. In unseren Wäldern wachsen vor allem Stieleichen und Traubeneichen, aber auch die aus Nordamerika stammende Roteiche hat Einzugs gehalten. Alle

Eichenarten wachsen im Längholz standortgerecht, weil sie auf dem Moräneboden gut gedeihen. Eichen sind sehr charaktervolle Bäume, die den Wäldern und Waldrändern markante Silhouetten verleihen. Ihr Holz übertrifft an Festigkeit, Elastizität und Dauerhaftigkeit alle andern europäischen Hölzer. Deshalb wird das Material gerne verwendet für Möbelbau, Furniere, Treppenbau, Fensterbänke und auch für Weinfässer.

Eichen gedeihen nicht von selber, sie müssen gepflanzt und gepflegt werden. Sie sind erst nach 200 bis 250 Jahren hiebsreif (= ausgewachsen zum Fällen und Verwerten). Früher pflanzte man Eichen vollflächig und brauchte für 1 Hektare 8000 Jungpflanzen. In neuester Zeit werden sogenannte Zellpflanzungen gemacht: Alle 10 bis 12 Meter setzt man in einem Kreis 17 junge Eichen. Damit reduziert sich die Pflanzanzahl auf ca. 2000 Stück pro Hektare. Solche Jungbäume mit Tubex-Schutzrohren (zum Schutz der Stämmchen) stehen zwischen dem Forsthaus und dem Werkhof.

Gemütlicher Ausklang mit der Brügger Musig

Nach dem interessanten Rundgang sammelten sich die Gäste im Werkhof. Sie wurden von den MusikantInnen der Musikgesellschaft Brügg empfangen, die unter der Leitung von Heinz Bangerter ein ansprechendes, fast einstündiges Ständchen darboten. Märsche, Volksmusik aber auch moderne Stücke wie «Longstreet-Dixie» und andere sorgten für gute Unterhaltung. Die Darbietungen waren unter anderem ein Dankeschön für den jährlichen



Der Bürgerpräsident Fred Rawyler begrüsst eine stattliche Anzahl BürgerInnen und Gäste.



Der Revierförster Hanspeter Nussbaum vermittelt interessante Informationen zu den Eichenbeständen.



Die Musikgesellschaft Brügg unterhält im Werkhof die Gäste mit einem Strauss bunter Melodien.

Beitrag der Burgergemeinde an unsere Musikgesellschaft.

Der Bahnhöfli-Wirt und seine Helfer grillierten zarte Fleischstücke für die hungrigen Gäste. Frische Salate und ein feiner Tropfen aus Bielersee Reben sorgten für das leibliche Wohl der illustren Gesellschaft.



Bericht: Hugo Fuchs, Hanspeter Nussbaum (Zusammenfassung der Ausführungen zur Eiche)

Fotos: Fred Rawyler

KERZENZIEHEN



Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit
Brügg und Umgebung

2013

Öffentlich für **ALLE** von **14.00 – 18.00 Uhr**
Preis: 100g = 2.50 Fr.

Brügg	Jugendtreff Erlen, Erlenstrasse 11		
	Mittwoch		27. November
	Samstag		30. November
Orpund	Jugendtreff Relax, Hauptstrasse 201		
	Mittwoch		4. Dezember
	Freitag		6. Dezember
Schwadernau	Schulhaus, Schulstrasse 17		
	Mittwoch		11. Dezember
	Freitag		13. Dezember

Herzlich willkommen heisst euch das Team der Fachstelle



HOLZBAU ELEMENTBAU BEDACHUNGEN SPENGLEREI





Hurra! Wir feiern 30 Jahre
Zu diesem Jubiläum laden wir Sie ein zum



Tag der offenen Tür
Samstag, 5. Oktober 2013, ab ca. 10.00 Uhr bis . . .
am Hubelweg 4 in Jens

Bei einem Rundgang durch die Produktionshallen Holzbau, Bedachungen und Spenglerei, können Sie unsere kleine Ausstellung mit verschiedenen Baumustern besichtigen

Auch die Verpflegung wird nicht zu kurz kommen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Das Team der Kohler Seeland AG und Familie Kohler





Brügg hat einen Weltmeister: Gilbert Huguenin

Fesselrennboote

Hf. Was ist das? Nie gehört! Das waren meine ersten Reaktionen, als ich vom Weltmeistertitel des Brüggers Gilbert Huguenin vernahm. Erst an einem Gespräch mit dem Weltmeister, beim Betrachten des Bootes und verschiedener Fotos und Videos bekam ich einen Eindruck von dieser besonderen Rennsportart.

Gilbert Huguenin gewann die diesjährige Weltmeisterschaft für Fesselrennboote in Bordeaux. Gegen eine Konkurrenz von über 100 Rennfahrern siegte der Brügger mit grossem Vorsprung. Wir gratulieren dem innovativen und technisch versierten Fahrer zu seinem tollen Erfolg.

Eine spezielle Sportart

Modell-Rennsportboote oder Fesselrennboote heissen die rund einen Meter langen Motorboote, die mit einer Geschwindigkeit von über 200 km/h durchs beziehungsweise übers Wasser rasen. Auf Englisch nennt man sie Pylon-Racers (Pfeiler-Renner), weil die Wasserfahrzeuge über ein Stahlseil an einem Pfosten angemacht sind und in einem speziellen Becken oder Seeteil ihre Runden drehen.

Gilbert Huguenin besitzt ein Boot mit der grössten für Wettkämpfe zugelassenen Motorenkategorie. Der 10 ccm-Verbrennungsmotor leistet 6 PS und dreht mit 28000 Touren/Minute. Angetrieben wird er von einem genau vorgeschriebenen Gemisch aus 80% Methanol und 20% Rizinusöl. Das Fesselboot gleicht einem Flugzeug: es besitzt einen langgezogenen Rumpf, vorne zwei Schwimmer und hinten einen Flügel. Motor und Brennstofftank sind



Der Weltmeister Gilbert Huguenin mit seinem Rennboot. Man sieht nebst dem gelben Rumpf die schwarzen Schwimmer, am Heck den Flügel (Spoiler) und den grünen Zylinder des 10 ccm-Motors.

im Rumpf eingebaut, dazu ein grosses Resonanzrohr, das die Funktion eines Turboladers hat. Vom Motor geht eine Antriebswelle an das Heck des Bootes, mit ihr wird der Propeller angetrieben. Dieser übernimmt die Tourenzahl des Motors unübersetzt.

Die Boote und die meisten Teile stammen aus osteuropäischen Staaten, die Motoren sind Einzelanfertigungen einer Firma aus Monza (Italien). Ist das Boot vom «Fahrer» einmal zusammengesetzt, geht es darum, die einzelnen Teile zu optimieren: Motoreneinstellung, Spoilerstellung (Flügel), Position des Tanks und Einstellung der Schwimmer für die Aero- und Hydrodynamik, Grösse und Auswuchtung des Propellers, usw. Das ist Fein- und

Präzisionsarbeit, und genau das reizt Gilbert Huguenin an diesem Hobby.

Da es in der Schweiz keine Trainingsbassins gibt, passiert die Feinabstimmung erst im Training vor dem Rennen.

Der Wettkampf

Die Fesselboote werden mit einem Stahlseil an einem Pfosten in der Mitte des Bassins befestigt. Jedes Boot fährt einzeln. Der gefahrene Kreis misst im Durchmesser 31,8 Meter, was eine Rundenlänge von exakt 100 Meter ergibt. Die Boote werden mit laufendem Motor gestartet. Der «Fahrer» steht am Bassinrand und beobachtet das Fahrzeug, das im Kreis über das Wasser rast. Wenn er das Gefühl hat, die Höchstgeschwindigkeit

sei erreicht, gibt er das Zeichen, dass die Messung beginnt. Nun werden die nächsten 5 Runden gemessen und die Durchschnittsgeschwindigkeit dieser 5 Runden ergibt das Wettkampfergebnis.

Eine Weltmeisterschaft hat 5 Läufe, sie dauert bei über 100 Teilnehmenden eine Woche: am ersten Tag finden Trainingsläufe statt, dann startet jedes Boot pro Tag für einen Lauf. Dazwischen haben die Fahrer wieder Zeit, ihr Fahrzeug zu optimieren. Von den 5 Läufen zählt der beste als Resultat für die Meisterschaft. Gilbert Huguenin erzielte mit seinem Boot im 4. Lauf 227,5 km/h und wurde damit klarer Sieger und Weltmeister.

Eine Passion für die Mechanik

Gilbert Huguenin wusste bereits als Schüler, dass sein Traumberuf etwas mit Mechanik zu tun haben musste. Er war fasziniert vom Funktionieren von Motoren, Getrieben, Antrieben und von der Metallbearbeitung. So machte er eine Lehre als Präzisionsmechaniker und liess sich später zum technischen Kaufmann ausbilden.

Bereits als 15-Jähriger baute er einen Fesselflieger und drehte mit ihm Runden beim ehemaligen Flugplatz im Bözingenmoos. Da er immer wieder Abstürze und Totalschäden erlebte, entschloss er sich, Modellschiffe zu bauen. Er wurde bekannt mit Schreinermeister Plüss, der Holzmodellboote baute. Plüss war Präsident des Modellbootklubs Biel. Er nahm Gilbert H. in seinen Verein mit. Die selber konstruierten Boote wurden dann jeweils in der Seebucht beim Erlenwäldli ausprobiert.

1961 startete Gilbert H. an einem ersten Rennen in Milano und erreichte mit einem 2,5 ccm – Motor eine Geschwindigkeit von 64 km/h. Leider wurde der Verein 1968 aufgelöst, und Gilbert H. baute auch keine Boote mehr. 2007



Der Start ist eine heikle Phase des Rennens.



Mit über 220 km/h dreht das Boot seine Runden.

packte ihn wieder das Renn- und Mechanikerfieber. Er suchte im Internet nach Gleichgesinnten, fand Fesselbootfahrer in Frankreich, Grossbritannien und Bulgarien und schliesslich auch



Die Siegerehrung am 28. Juli 2013 in Bordeaux. Die Schweizer Nationalhymne ertönt.

einen Interessierten in der Schweiz. Mit diesem Schweizer Kollegen begann er, Boote zusammenzustellen und zu optimieren. Bereits 2008 nahm er an der Weltmeisterschaft in Amiens (FR) teil, jedoch ohne einen Podestplatz zu erreichen. Dieses Jahr nun wurde er Welterster, dank grosser Erfahrung, einem optimal eingestellten Boot, guten Bedingungen und einer Prise Glück. Ein grosses Bravo und herzliche Gratulation!

Bericht: Hugo Fuchs

Fotos: Gilbert Huguenin



1. Platz

“

WIR GRATULIEREN UNSEREM MITGLIED

GILBERT HUGUENIN

ZUM WELTMEISTERTITEL DER 10 CCM KLASSE

Weltmeisterschaft fand in Cestas bei Bordeaux (F) vom 22. bis 28. Juli 2013 statt.

1. Rang Gilbert Huguenin Schweiz	227,560 kmh
2. Rang Norman Lara England	217,654 kmh
3. Rang Arman Shahazizyan Armenien	212,765 kmh
4. Rang Antonio Della Zoppa Schweiz	212,264 kmh

Vom Winterdienst bis zur Biodiversität

Im Laufe des Jahres fragen sich Brüggerinnen und Brügger oft, warum diese und jene Arbeiten von den Mitarbeitern des Werkhofes getätigt oder auch nicht mehr so regelmässig getätigt werden. Dorfnachrichten unterhielt sich mit Oswald Zigerli, Leiter des Werkhofes und Benjamin Lehmann, Stellvertreter. Ein Umdenken zur Aufwertung von Pflanzen und Tieren, aber auch Sparmassnahmen wirken sich auf den Unterhalt von Plätzen und des Wegnetzes aus. Mit den vier Jahreszeiten ist die Struktur des Hintergrundberichtes gegeben.

Herbst

Im Spätherbst wird das Laub aus den Mergelstrassen im Längholz und entlang der Aare geblasen, damit keine Humusierung stattfinden kann. Früher machten wir dies bei Laubfall wöchentlich. Jetzt, als Sparmassnahme, nur noch zweimal pro Saison. Im Längholz blasen wir die Blätter auch weg, dies aus Gründen der guten Zusammenarbeit mit der Burgergemeinde. Ein Nehmen und ein Geben zwischen der Einwohnergemeinde und der Burgergemeinde.

Wir setzen auch Rückenbläser ein. Dieser Einsatz ist ebenfalls reduzierter. Im übrigen wollen wir von den Benzinrückenbläsern zu den um einiges geräuschärmern Akkubläsern umstellen.

Der Häckseldienst wurde eingestellt. Wir konnten den Häcksler vom Kanton brauchen, als Gegenleistung besorgten wir den Service. Nun hat der Kanton einen viel grösseren Häcksler gekauft, der für unsere Quartierstrassen

zu gross ist. Die Bevölkerung kann nun Äste gebündelt der Grünabfuhr mitgeben.

Winter

Die vergangenen Winter waren sehr intensiv. Wir brauchten viel Salz. Natürlich ist der Winterdienst ein heikles Thema. Was den einen zu viel Winterdienst ist, ist den andern zu wenig. Allen Leuten Recht getan, ist in Gottes Namen eine Kunst, die auch wir nicht können ...

Bei einem Wintereinbruch alarmiert mich (Oswald Zigerli) das Strasseninspektorat Biel. Ich biete meine Mannschaft zur Räumung auf. Gleichzeitig alarmiere ich Aegerten, Studen und Orpund. Das Strasseninspektorat Biel gibt auch bekannt, was sie gegen Schnee und Eis unternehmen. Dies, damit die Gemeinden das gleiche tun. Am Sonntag wird die Räumung anders gehandhabt als beispielsweise am Dienstag (Grünabfuhr) und Freitag (Kehrrichtabfuhr).

Frühling

Der Blumenschmuck im Dorf wird so beibehalten. Wir bekommen sehr viele Komplimente. Die Blumenrabatten werden von der Bevölkerung sehr geschätzt.

Bei den Rasenflächen wird der Einsatz von Unkrautvertilgungsmittel nur gezielt eingesetzt. Auf Strassen und Plätzen ist Chemie ohnehin verboten.

Sommer

Die Strassenböschungen und -ränder werden jährlich nur noch zweimal geschnitten: erstmals nach dem 15. Juni

und das zweite Mal im Oktober, und zwar mit dem Fadenmäher. Wir setzen auch den Ökomulcher ein, der schonend mäht und das Gras zu Mulche verarbeitet. Alles im Sinne der Biodiversität. Der Gemeinderat vertritt mit Nachdruck den schonenden Umgang mit der Natur. (Siehe Leitbild des Gemeinderates). Auch die Schule von Brügg unterstützt dieses Verhalten. Die Öffentlichkeit wurde von der Schule zu Projekten zur Artenvielfalt und Biodiversität eingeladen. Die Umstellung auf Nachhaltigkeit in der Natur kam bei der Bevölkerung gut an. Jedenfalls trafen keine Reklamationen ein.

Biodiversität heisst aber nicht generell Wildwuchs. So stellen wir gerade jetzt fest, dass Disteln aus einzelnen Wildwuchs-Gärten «versamen». Es ist halt nach wie vor ein gezieltes Eingreifen des Menschen in die Natur erwünscht.

Und da wäre noch die Geschichte mit dem Zurückschneiden der Hecken entlang von Strassen und Wegen zur Sicherheit der Verkehrsteilnehmer. Die meisten Gartenbesitzer machen das vorbildlich. Nicht wenige müssen leider ermahnt werden.

Und zum Schluss noch dies

Die Strassen auf dem Gemeindegebiet werden nur noch nach Bedarf gewischt. Und nicht wie früher – alle 14 Tage.

Das Littering hat sich besonders auf der Guinandmatte sichtlich verbessert. Zudem konnten wir am diesjährigen Erlenfest feststellen, dass die Jugendlichen mit dem tatkräftigen

Auf- und Abbau der Bühnen auch die Geschichte mit dem Abfall im Griff hatten.

Und der Abfall am Strassenrand zwischen Brügg und Orpund: obschon eine Tafel am Dorfausgang auf den krankmachenden «Ghüder» für Kühe aufmerksam macht, hatte dies nur anfänglich Wirkung gezeigt. Doch nun hat sich die Situation leider wieder verschlechtert.

Mit unserem Mitarbeiter, René Grosenbacher, haben wir einen ausgezeichneten Mechaniker, der den Service unserer Gerätschaften und Fahrzeuge intern besorgt. Dadurch können wir erhebliche Kosten sparen, wenn der Auswärts-Unterhalt entfällt.

Die weiteren Werkhofmitarbeiter wie Erwin Kuhn, Marcel Mohni und der Lernende, Michael Reis, wissen den guten Geräte- und Maschinenunterhalt nur zu schätzen und können so auch ihre Aufträge effizient erfüllen.

Sicher erwähnenswert ist auch die Fläche über dem neuen unterirdischen Regenüberlaufbecken im Brüggmoos. Dort wird eine ökologisch wertvolle Ruderalfläche (brachliegende Rohbodenfläche) entstehen, auf welcher Pflanzen gedeihen und Tiere ihren Lebensraum finden können, welche in der heutigen Zeit kaum mehr einen Platz haben, respektive vom Menschen oder von andern Pflanzen verdrängt werden.

All diese Einsparungen haben Auswirkungen auf unseren Personalbestand. Rolf Bachmann, ehemaliger Mitarbeiter des Werkhofes, ging Ende März 2013 in Pension. Seine 100-Prozent-Stelle wurde vorläufig nicht mehr besetzt.

Leitbild des Gemeinderates aus dem Jahre 2012

Natur, Landschaft, Biodiversität

Unsere Landschaft bedeutet uns viel. Wir engagieren uns für eine schonende Entwicklung und eine naturnahe Aufwertung. Wir schützen und vernetzen die Lebensräume von Pflanzen und Tieren und fördern damit die Artenvielfalt. Die Gemeinde nimmt eine Vorbildrolle ein und sensibilisiert Landwirtschaft und Bevölkerung.



Ob beim Squashcenter entlang der Strasse und des Maschendrahtzaunes, ob im Bärlet vor der Ostseite der Aula oder ob beim Treppenaufgang zum Bärletschulhaus 1 unter dem Judasbaum: Wir fördern die Naturräume für Pflanzen und Tiere.

«Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger ...»



mai. Hansruedi und Hildegard Ochsner warten am 1. August in Aegerten gespannt auf die Festansprache von Martin Bühler. «Seine Kolumnen im Bieler Tagblatt lesen wir immer», sagt Hildegard Ochsner. «Er schreibt gut», so Hansruedi Ochsner.



Doch bis der Redner aus Studen seinen Auftritt in Aegerten hat, nutzt Hildegard Ochsner die Gelegenheit, um sich mit dem Gemeindepräsidenten Stefan Krattiger auszutauschen. «Wie aufwändig ist die Arbeit für Gemeinde und Gemeinwohl?»



Hans Kocher und Roger Racine sind in ausgesprochener Festlaune und freuen sich unter anderem auf die Gratis-Bratwurst, die von der Gemeinde Aegerten offeriert wird. Der 9er-Club ist wie immer für die Feiерorganisation verantwortlich.



«Um was geht es heute eigentlich?», so Martin Bühler zur Festgemeinde. «Die Schweiz wird heuer 722 Jahre alt. Das sind über sieben Jahrhunderte, das sind fast 30 Generationen ...» Und über 30 Grad zeigte heute auch das Thermometer an.



Es geht auch noch am Abend im Festzelt heiss und her. Martin Eggmann ist gleich mit einer ganzen Schar von Frauen (alle Bühler-Kolumnen-Begeisterte) vertreten: Mit Hildegard Glaus (links) und Ehefrau Maria auf seiner Bankseite ...



... und Anni Morand, Pia Hatt und Hilda Von Felten vis-à-vis. Martin Bühler war von 1983 bis 1991 Chefredaktor des «Bieler Tagblatts» und 19 Jahre lang Sprecher des VBS (Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport).



Gleiche Frisur und Leidenschaft: die Pilger Martin Bühler (links) und Uli Hess. Was Bühler auf dem Weg durch die Schweiz, Frankreich und Spanien erlebt hat, ist unter anderem Bestandteil seiner Rede: Wo liegen unsere Stärken? Wo unsere Schwächen?



Und was machen Brügger an der Aegarter Bundesfeier? «Wir kommen natürlich wegen Martin Bühler», sagen Ruedi und Marianne Howald bestimmt. Als die Familie Bühler vor Jahren noch in Brügg wohnte, gehörten Howalds zu den Nachbarn.



Und so sehen die Herren mit dem gleichen Coiffeur von vorne aus. Martin Bühler ist nach dem schweren Töffunfall vor zwei Monaten in Portugal auf dem Weg der Besserung. Bühler hatte Glück im Unglück: «Der Töff hatte Totalschaden, ich auch fast..»



«Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ...» sagt Bühler einige Male eindringlich in seiner Rede zur Lage der Nation. «Wir dürfen selbstbewusst sein. Aber ein bisschen Bescheidenheit, etwas Nüchternheit würde nicht schaden.»



Er prangert das Desinteresse und die Gleichgültigkeit gegenüber der direkten Demokratie an. «Wir können doch nicht stolz sein auf unser Land und meinen, es genüge, am 1. August ein Lampion anzuzünden und gratis eine Bratwurst zu «fressen.»



Er schlägt eine härtere Gangart vor: «Wer ein Jahr lang unentschuldigt an der Gemeindeversammlung fehlt, hat die nächsten drei Jahre keinen Zutritt mehr.» Für Stimmbastinenz auf kantonaler und eidgenössischer Ebene hält er auch Lösungen bereit.



Freude herrscht – die Schweiz feiert Geburtstag: «Fährst im wilden Sturm daher, bist du selbst uns Hort und Wehr...» Doch plötzlich geht ein Aufschrei durch die Festgemeinde: «Wann wird in Aegerten eigentlich die Landeshymne gesungen?»



Das Singen der Hymne sei im Festprogramm seit Jahren nicht mehr vorgesehen, erklärt Adrian Wälti, Präsident 9er-Club, auf Anfrage. «Der 9er-Club kann nicht singen. Doch der Gemeindepräsi würde es begrüssen, wenn wieder gesungen würde.»



Freude herrscht auch hier: «Trittst im Morgenrot daher, seh'ich dich im Strahlenmeer, ...» Alle vier Strophen und Hörproben des Gassenhauers auf www.admin.ch/org/polit/00055/: ebenda die imni naziunal svizzer in Rumantsch.



Schweizerkreuze und Kinder mit Lampions prägen beim Eindunkeln das Bild. Und die abschliessenden Worte von Peter Bühler sind allemal eine Überlegung wert: «Wenn es uns einmal etwas weniger gut geht, dann geht es uns immer noch sehr, sehr gut.»



«Ziehst im Nebelflor daher, such'ich dich im Wolkenmeer, ...». Allerdings: Weit und breit ist nichts zu sehen von dem versprochenen Feuerwerk zu Ehren der Nation. Claude Helbling nimmt mit der verantwortlichen Stelle diesbezüglich Kontakt auf.



So nebenbei: Der Fortschritt hat auch beim Lampiondesign nicht halt gemacht. Und endlich klappt es auch mit dem grandiosen Feuerwerk für die Aegerter und Brügger vom Goudhubu aus. Somit hat auch das Jammern auf hohem Niveau vorerst ein Ende ...



«Liebe Aegerterinnen und Aegerter ...», heisst es am 3. September an der Gemeindeversammlung auch für Maria und Martin Eggmann. Die 1. August-Bratwurst haben sie sich somit redlich verdient. «Unsere Steuern sind auch bezahlt», so Eggmann.



«Kommst im Abendglühn daher, ...»: 75 Stimmberechtigte, unter ihnen Hans Rudolf Sahli, sind trotz dem herrlichen Spätsommerabend zur Beratung und Beschlussfassung erschienen. Danach gibt es Bratwurst und Kartoffelsalat für alle.



Liliane Chätelain und Rita Sauser nehmen regelmässig an den Gemeindeversammlungen teil. Doch wegen Feiern im familiären Rahmen haben sie die 1. August-Ansprache verpasst: die Rede von Martin Bühler im Wortlaut auf www.aegerten.ch.



Budget, Überbauungsordnungen, Genehmigung von Krediten, Kompetenzerteilung an den Gemeinderat und viel mehr: Für Anita Aebly und Elfriede Bättscher ist es selbstverständlich sich aktiv an der Gemeindepolitik zu beteiligen.



Erwin Bättscher und Peter Aebly: Die Bewohner vom Waldweg 1 und der Vollstrasse 2 gehören zu den regelmässigsten Versammlungsteilnehmern in Aegerten. Alle Traktanden werden einstimmig gutgeheissen und der gemütliche Teil kann beginnen.



So finden auch Christian Brenner und Peter Wenger genügend Zeit, um sich über die Machenschaften des Bibers auszulassen, der sich am Kanalbord in Aegerten zu schaffen macht. Sogar vor den Gärten an der Jurastrasse mache er nicht halt.

Pensionierungen am Oberstufenzentrum Studen-Aegerten-Schwadernau

Auf Ende dieses Schuljahres hat unsere Oberstufe gleich zwei Pensionierungen zu verkraften: Frau Beatrice Eyer und Herr Manfred Zwahlen, der leider in den vergangenen Jahren immer wieder mit erheblichen gesundheitlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, verlassen den Schuldienst nach je 38 Dienstjahren.

Manfred Zwahlen wird uns immer als die Zuverlässigkeit in Person in Erinnerung bleiben. Die sprachlichen Fächer Deutsch, Französisch und Englisch waren seine Steckenpferde und seine unzähligen selbstentwickelten Arbeitsblätter könnten in Buchform manchem Kollegen die Arbeit erleichtern. Ein persönliches Verhältnis zu seinen Klassen, das von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt geprägt war, war ihm stets ein zentrales Anliegen. Den neuen elektronischen Medien gegenüber war und ist Manfred Zwahlen



Manfred Zwahlen

stets interessiert und aufgeschlossen begegnet und hat diesbezüglich seinen Geografie- und Geschichtsunterricht anschaulich aufgepeppt. Seine Begeisterung galt dem Kerngeschäft des Lehrerberufes, dem Unterrichten, und weniger all den administrativen Aufgaben oder all den mehr oder weniger phantasievollen Neuerungen der Erziehungsdirektion. Unser frischgebackener Pensionär war stets bestens über das aktuelle Weltgeschehen informiert und vertrat seine jeweiligen Positionen im Lehrerzimmer mit Vehemenz.



Beatrice Eyer

Beatrice Eyer wird uns immer als Orientierungs- und Langlaufcrack in bester Erinnerung bleiben. So hat sie bewundernswerterweise auch bis zu ihrem Austritt aus ihrer Unterrichtstätigkeit Sport unterrichtet. Unentbehrlich war uns deshalb ihre Mithilfe bei der Organisation und Durchführung unserer alljährlichen OL- und Sporttagen. Noch

in diesem Jahr reiste sie nach Skandinavien, um ihre Kartenlese- und Lauf Fähigkeiten zu optimieren. Die restlichen Lektionen ihres halben Pensums bestanden hauptsächlich aus Mathematikeinheiten. Hierbei erlebte sie diverse nicht einfache Neuauflagen des Lehrmittels und hatte dazu oft sehr grosse Klassen zu unterrichten. Das hat sie aber – auch dank ihrer hervorragenden körperlichen Verfassung – mit Bravour gemeistert. Unvergessen wird uns auch ihr herzerfrischendes Lachen an geselligen Anlässen bleiben.

Wir danken beiden für ihren langen Einsatz zu Gunsten unserer Schule und den ihnen anvertrauten Schülern und Schülerinnen, für ihre Treue in guten und schlechten Zeiten, für die unzähligen Sonder- und Zusatzarbeiten, für ihre Zuverlässigkeit und ihre Professionalität, für ihre Ausdauer und Aufgeschlossenheit all den Neuerungen gegenüber, die in ihrem Erwerbsleben von ihnen gefordert wurden und schliesslich und vor allem für ihre Freundschaft.

Auf Ende Juli 2013 treten beide in den Lebensabschnitt ein, in welchem sie mehr oder weniger tun und lassen können, was ihnen beliebt: sie gehen in Rente ...

Keinen Stundenplan mehr, keine Chefs mehr, keine beruflichen Termine mehr, keinen Ärger mehr mit pubertierenden Jugendlichen, keinen Stress mehr ... aber auch keine Ferien mehr, keine (beruflichen) Aufgaben und Beloh-

nungen mehr, keinen (vorgegebenen) Rhythmus mehr ...

Es gilt, sein Leben für sich selber zu gestalten, auszufüllen und zu genießen; vor allem Letzteres haben beide nach fast vierzigjähriger, intensiver beruflicher Tätigkeit mehr als verdient!

Wir wünschen beiden von Herzen nur das Beste und dass sie ihre langgehegten Wünsche und Träume in die Tat umsetzen und derart ein erfüllendes Rentnerleben führen können. Wir freuen uns, wenn sie ab und zu den Weg zu uns finden, sei es für einen Schwatz, für eine Stellvertretung oder

in Form einer Teilnahme an einem unserer Ausflüge, denn wir werden sie bestimmt vermissen.

Im Namen des Kollegiums
Christian Morselliw

Kulturkommission Brugg



Lesung mit Pedro Lenz Mittwoch, 6. 11. 2013, Aula Brugg

«Liebesgeschichte»

Stellt man eine rote Rose in eine Bierflasche? In den Liebesgeschichten von Pedro Lenz ist Hollywood weit weg. Wo am Schluss des Films die Verliebten sich küssen und die Sonne untergeht, da fangen die Lenzgeschichten erst an. Nämlich im Leben. An der Rüebechilbi in Madiswil. Auf der Autobahnraststätte Deitingen. Im Facebook. Auf dem Sozialamt. In der Grottebar in Rütshelen. Im Intercity von Bern nach Zürich. Auf der Feuerleiter im Schilager Schönried.

«Was ist das für eine Gesellschaft, in der alle etwas über das Unterhöschen von Britney Spears wissen, aber nichts über ihren Nachbarn?», fragt Pedro Lenz in einem Interview mit der Aargauer Zeitung. Seine Geschichten handeln von diesen Nachbarn, er erzählt mit Zuneigung von ihnen, von ihren Stärken und ihren Schwächen, von der Sehnsucht nach Liebe und von den Tücken des Alltags.

Foto: Philipp Zinniker



Freier Eintritt

Keine Platzreservation möglich

Beginn: 20.00 Uhr

Türöffnung: 19.30 Uhr

Bei der Aula stehen keine Parkplätze zur Verfügung! Bitte reisen Sie öffentlich an!

Seniorenreise 2013

Scho 40 Minute bevor ds Schiff Siesta am Stäg isch gsi, si ganz vii vo de 200 Agmäudete scho im Reiheli agstange zum de izstige. «E gschänkte Tag» ha ig dänkt. So vii guet glunti Lüt und d Sunne wo am blaue Himmu gstrahlet het.

Dr Empfang vo dr Schiffsbsatzig isch hätzlich gsi. Mi het sich willkomme gfüet! Es schwanke isch z gspüre gsi ... eh jo, ufem Schiff 😊, es sich orientiere, e Platz sueche und de grad e Schluck Minerau trinke. Nid lang hei mir müesse uf ds Ässe warte, wo ganz guet isch gsi! Dr Kapitän und sis Team hei sich vorgsteut und mir de ds Mikrofon übergä.

Ig ha d Lichte vo de Gratulazione parat ka und ha dörfe die Jubilare vom 2013 abeläse. Die letschte Jahr het das ds Käthi Boldini gmacht. Das mou isches ihre nid möglich gsi. Hoffe ufs 2014, wü si das immer so spezieu macht!

Ha am Gmeindspräsident Ch. Krähenbühl ds Mikrofon o no id Finger drückt. Är het ou e Lichte parat ka. D Seniore hei ging gärn we si Infos beträffend ds Gmeindsgehe z Ohre brhöme. Merci! Und no öper het zu de Seniore gret. Dr Herr Pfarrer Germann, wo ou uf dere Schifffahrt drbi isch gsi. Merci! Mi Papi, dr René Sollberger, und dr Heinz Bangerter hei üs mit ihrne wunderbare Trumpete-Stück düre ganz Nomittag begleitet. Merci! Ou öich Seniore es Merci, das Dir sit mitcho.

We ig grad am Danke bi, so sicher ou es Merci a d Häufer und Häuferinne! Die Fahrt bis ufe Neuenburgersee isch dü-

rewäg e Hit gsi! Nid nume wägem schöne Wätter, nei, eifach aues het gstumme ... auso ha nüt anders mitbrcho ... ha nume Guets ghört! Während und nachem Usflug!

Und die Froue vo dr Spitex wo mitcho si, hei glücklicherwis keini Notfäu ka! Ou dr Spitex es Merci!

Nöi ha ig e Wettbewärb gartet. E Behäuter mit Teigware isch umegä worde und me het chönne schetze wieviu Hörnli drinne si!

Das wet ig nöchsch Jahr wieder mache ... natürlich mit emene andere Behäuter und Inhalt ... 😊



We Dir liebi Seniore nöchsch Jahr es Kuvert brhömet mit em Schmätteling-Stämpfu druf (isch ou nöi sit däm Jahr) so wüset Dir, dass das d Iladig füre Senioreusflug isch. Und ig fröie mi jetzt scho uf die zauriche Amäudige!

Gueti Zyt u liebi Grüess
Carmen Stampfli



Gottesdienst und Aufführung des Singprojektes

Sonntag, 27. Oktober, 10 Uhr
in der Kirche Bürglen, Aegerten

Thema: «Hoffnung und Zuversicht in bewegten Zeiten»

Leitung des Gottesdienstes:
Pfr. U. von Känel

Leitung des Singprojektes:
Hugo Fuchs

Wir laden Sie herzlich ein, mit einer Gruppe von Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von Hugo Fuchs Lieder für den Gottesdienst vom 27. Oktober einzuüben.

Folgende Probedaten sind geplant:

- Donnerstag, 10. Oktober
- Mittwoch, 16. Oktober
- Dienstag, 22. Oktober
- Freitag, 25. Oktober

jeweils 19.30 – 21 Uhr im Kirch-
gemeindehaus Brügg

Schön, wenn Sie mitsingen und so
auch neue Lieder kennen lernen.

Auskunft:
Hugo Fuchs, Brügg
Telefon 032 373 11 74

Herzliche Einladung!

Erntedank

Sonntag, 13. Oktober, 10 Uhr
in der Kirche Bürglen, Aegerten

Leitung: Pfr. Kaspar Schweizer

Traditionell feiern wir in der Kirche in Aegerten den Erntedankgottesdienst, zu dem Sie herzliche eingeladen sind.

Der Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg engagiert sich im musikalischen Rahmenprogramm und die Landfrauen von Worben schmücken die Kirche zum Erntedank.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird ein Apéro im Pfarrhaus serviert.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

«Austauschgruppe für Angehörige von pflegebedürftigen Menschen»

Diese Gruppe trifft sich am
Mittwoch, 23. Oktober und
Mittwoch, 20. November

jeweils von 15.30–17 Uhr
im Seelandheim Worben,
Sunnehus, 3. Stock

Gesprächsleitung: Pfrn. B. Schiller

Gottesdienst zum Totensonntag

24. November um 10 Uhr
in der Kirche Bürglen, Aegerten.

Am Totensonntag, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, schauen wir zurück. Wir gedenken der Menschen, die gestorben sind und zünden für sie eine Kerze an. Gedanken zum Sinn des Lebens sollen uns helfen, den Abschied zu verarbeiten. Musik, Gesang, Gebet geben uns Kraft für die Zukunft, für das neue Kirchenjahr, das am 1. Advent beginnt.

Leitung: Hans Ulrich Germann, Pfarrer

Das Erzählcafé

findet wieder statt am Mittwoch,
6. November um 15 Uhr
im Seelandheim Worben
Sunnehus, 3. Stock

Thema: «Wo meine Wiege stand ...»

Moderation: Pfrn. B. Schiller

Im Anschluss an die Gesprächsrunde lädt das Seelandheim zu Kaffee/Tee und Kuchen ein.



Gemeinsam statt einsam



Die Seniorenriege Studen besteht seit 15 Jahren. In der Unterriege des Turnvereins Studen wird bewegt, geturnt und gespielt. Die Pflege der Kameradschaft wird gross geschrieben.

Auf einem Werbespot für die Seniorenriege des Turnvereins Studen könnte ungefähr folgendes stehen: Es ist nie zu spät mit dem Turnen zu beginnen – wir fördern Fitness, Kraft und Beweglichkeit – kein Leistungszwang – das Alter ist nicht massgebend. Mit letzterem ist nicht gemeint, dass auch Junge in der Seniorenriege mittun können. Sechzig und mehr sollte man auf dem Buckel haben. Der Besuch von Turnfesten steht nicht im Vordergrund. Die Altersspanne bei den Mitgliedern der Riege liegt zurzeit zwischen 63 und 93.

Vieles was in Studen im Zusammenhang mit Turnen auf die Beine gestellt, gegründet oder organisiert wurde, ist mit dem Namen Erwin Bleuer zu verbinden. So auch die Gründung der Seniorenriege vor 15 Jahren. Mit der Gründung der Riege im Spätsommer 1998 schloss sich im Turnverein Studen der Kreis. «Turnen vom Kind bis zum Grossvater» im TV Studen war realisiert. Muki-, Kinderturnen, Jugendriege, Aktivriege, Männerriege und Seniorenriege, das gesamte Altersspektrum war nun abgedeckt.

Die Gründung der Seniorenriege verstand sich von Anfang an nicht als Konkurrenz des Turnvereins. Vielmehr sollte es das Turnangebot ergänzen. Ansprechen wollte Erwin Bleuer ehemalige Turner, welche in keinem Turnverein mehr waren oder einfach



Leiterteam: Von links nach rechts: Anton Hofmann, Erwin Bleuer, Heinz Kocher, Hans-Rudolf Wyss, Felix Baumberger (es fehlen: Walter Hofer und Samuel Hügli)

Männer, die für ihre Fitness und Gesundheit etwas tun wollten. «Vielen Älteren wird der reguläre Turnbetrieb zu anstrengend oder es passt einfach zeitlich nicht mehr. Bei uns machen Männer mit aus Studen, aber auch aus den Nachbargemeinden sowie der Stadt Biel», erzählt Erwin Bleuer. Weil am Mittwochnachmittag vom Schulbetrieb her die Turnhallen leer sind, turnen die Senioren jeden Mittwoch in zwei Turnhallen. Waren es vor 15 Jahren ein Dutzend Männer, kommen heute durchschnittlich 40 Senioren in die beiden Hallen. Nur rund ein Drittel kommt aus Studen, der Rest aus den umliegenden Gemeinden. Mit den 60 eingetragenen Mitgliedern der Riege ist sie die grösste im Kanton Bern.

Fixpunkt der Woche für die Mitglieder der Seniorenriege ist vier Uhr, Mittwochnachmittag in der Turnhalle der Schulanlage Längacker. Nur während den Schulferien ruht der Turnbetrieb.

Während der Beginn des Turnnachmittags fix ist, ist die Zeitskala auf der andern Seite eher offen. Das Turnprogramm, die Übungen und die Spiele sind so ausgelegt, dass alle mittun können. Einlaufen, Fitness, Kraft, Kondition und Geschicklichkeit und zum Ausklang Unihockey, Fussball oder Korbball spielen.

Abwechslung wird gross geschrieben. «Ein Ruhebänkli, um sich kurz zu erholen, steht immer bereit», erzählt Erwin Bleuer.

Dem schweisstreibenden ersten Teil in den beiden Turnhallen oder bei schönem Wetter auf den Aussenanlagen, folgt meistens der gemütliche zweite Teil. «Das Zusammensitzen danach, die Pflege der Geselligkeit und Kameradschaft ist für uns wichtig. Auch die vielen Spital- und Krankenbesuche gehören zu den Aufgaben des Leiterteams», erzählt Erwin Bleuer. Der

soziale Zusammenhalt innerhalb der Riege ist gross. Da bei 40 regelmässig Turnenden immer ein Geburtstag fällig ist, gibt es dementsprechend regelmässig etwas zu feiern. Nicht turnerische Anlässe ergänzen das Jahresprogramm. Wanderungen, ein Kegelabend oder eine Jassmeisterschaft schweisst die Riege zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammen. Geselliger Höhepunkte sind gegen Jahresende die Senioren Weihnachtfeier und die Auftritte an den Turner-Soirées.

Das Leiterteam der Seniorenriege umfasst neben Hauptleiter Erwin Bleuer weitere Helfer. Als Riegenleiter aktiv sind Obmann Hansruedi Wyss sowie Heinz Kocher, Felix Baumberger. Alle Leiter sind speziell für das Seniorenturnen ausgebildet und bilden sich zwei bis drei Mal im Jahr an Kursen weiter. Alle Leiter arbeiten ehrenamtlich. Ein Vertreter der Seniorenriege nimmt im Vorstand des Turnvereins die Interessen der Senioren wahr.

Der Turnverein Studen und die Gründungsjahre seiner Riegen:

- 1969 Jedermann/frau-Turnen**
- 1970 Jugendriege**
- 1976 Turnverein Studen**
- 1977 Männerriege 2**
- 1982 Männerriege 1**
- 1998 Seniorenriege**

Weitere Infos unter:
www.tvstuden.ch

Text: Heinz Kofmel
Bilder: zur Verfügung gestellt
und Heinz Kofmel



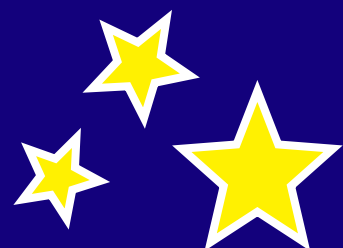
Advents- fenster Brügg 2013

Den zur Tradition gewordenen in bunter Vielfalt gestalteten «Adventskalender» möchten wir auch dieses Jahr wieder entstehen lassen. Er soll uns Freude und Licht in die langen dunklen Winterabende bringen und zudem auch die Gelegenheit bieten zu vielen spontanen Begegnungen und Gesprächen.

Damit sich an jedem Abend im Advent ein geschmücktes Fenster öffnet und so nach und nach im ganzen Dorf Lichtpunkte entstehen, sind wir auf die Mitarbeit der Brüggerinnen und Brügger angewiesen.

Möchten Sie dieses Jahr auch mitmachen und ein Fenster Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses gestalten? Dann melden Sie sich doch im Verlaufe des Monats September! (Wer sich letztes Jahr beteiligt hat, bekommt von uns anfangs Oktober genauere Informationen).

Die Vorbereitungsgruppe. Kontakt und Information: Hanspeter und Christina Möri – Tel. 032 373 23 32, mail: pedronina@bluwin.ch



Landfrauenreise 2013

**Sonnenschein und nicht zu warm,
das wird ein toller Tag für unseren
Ausflug!**

Aegerter Land- und Dorffrauen fahren mit dem Car nach Vevey ins Alimentarium, Kaffeehalt im Greyerzerland. Nach dem informativen Museumsbesuch und wohlverdienten Mittagessen am wunderschönen Lac Léman, reisen wir weiter. Blühende Wiesen, schäumende Bäche und schneebedeckte Berge begleiten uns die kurvenreiche Passstrasse hinauf und hinunter bis nach Gstaad zum Zvierihalt. Der Tag vergeht im Flug.

Auf der Heimreise sinnieren die fröhlichen und viel interessierten Teilnehmerinnen schon vom nächsten Ausflug. Vielen Dank für das Mitkommen, ihr lieben Frauen, es war schön mit euch zusammen.

Liebe Grüsse, Jacqueline und Adelheid



«Und zweitens kommt alles anders»

mb: Anik Pépin wollte ursprünglich Anwältin werden. Glücklicherweise hat sie sich anders entschieden, denn seit dem neuen Schuljahr arbeitet sie an der Oberstufe in Brügg. Dorfnachrichten hat sie getroffen.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Während meiner Zeit an der Uni wurde mir immer bewusster, dass mir das Vermitteln von Wissen Spass macht und ich dies zunehmend als eine sinnvolle Tätigkeit wahrnahm.

Was haben Sie selber in der Schule für das Leben gelernt? Ich habe gelernt, das Staunen nicht zu verlernen.

Welches war das grösste schulische Drama für Sie? Das war in der 1. Klasse: Für mich war das Prinzip Hausaufgaben einfach nicht nachvollziehbar. Am Morgen zuerst vier Stunden still sitzen und zuhören und dann zusätzlich noch Hausaufgaben erledigen. Dies ging eindeutig zu weit für mich. Es waren drei ausserordentliche Elterngespräche nötig um mich auf die «richtige» Bahn zu lenken.

Haben Sie als Schülerin gemogelt? Als Lehrerin muss ich das doch ganz klar verneinen!

Welchen Eindruck haben Sie von der Schule Brügg? Ich wurde herzlich empfangen, bereits das Vorstellungsgespräch verlief äusserst angenehm und mir gegenüber wohlwollend. Die Schülerinnen und Schüler sind sehr aufgestellt, lebhaft und lustig.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit? Ich mag den Umgang und den Kontakt mit den Kindern. Und es gefällt mir, wenn sich die Schülerinnen und Schüler für ein Fach begeistern.

Was geht Ihnen auf die Nerven (generell)? Worüber ärgern Sie sich? Warten oder Nichts tun.

Worüber können Sie herzlich lachen?

Über die spontane und direkte Art von kleinen Kindern, welche die Erwachsenenwelt schon mal in Verlegenheit bringen können. So zum Beispiel wenn ein Kind seine Mutter im Bus lautstark fragt: «Du Mama, warum ist diese Frau dort so dick? Isst die auch zu viele Kekse?» Diese unverblümete Spontaneität finde ich einfach köstlich.

Ihre grösste Tugend? Ich denke, ich bin neugierig und weltoffen, versuche den Menschen mit möglichst wenigen Vorurteilen zu begegnen und mich nicht von ersten Eindrücken blenden zu lassen.

Ihr grösstes Laster? Ich bin oft unschlüssig und habe zuweilen Mühe mich zu entscheiden.

Eine Ihrer Lebensweisheiten? Dem Leben zu vertrauen, weil alles irgendwie gut kommt.

Wann und wo können Sie wirklich abschalten? Am besten mit meiner Familie in den Ferien.

Wie wurden Sie durch Ihre ehemaligen Lehrpersonen eingeschätzt? Ziemlich frech und turbulent, aber verbesserungsfähig.

Auf eine einsame Insel würde ich ... meinen Verlobten, einen Notizblock und Schreibzeug mitnehmen.

Mit einem Millionengewinn im Lotto würde ich ... ein Familienhaus im Ausland anschaffen. Dieses sollte möglichst weit weg von der Schweiz sein, um meinen Erfahrungshorizont zu erweitern. Damit die Freude auch geteilt wird, würde ich all meinen Familienmitgliedern dort ein Jahr Urlaub finanzieren.

Bericht und Foto: Marc Bilat



Name: Anik Pépin

Alter: 27

Wohnort: Fribourg

Familie: verlobt

Sternzeichen: Skorpion

Schulstufe: Oberstufe, Bärlet 1

Freizeit/Hobby: Wandern, Lesen, Schreiben, Singen (nur unter der Dusche und ohne Ambitionen!)

Lieblingessen: französische, indische und marokkanische Küche

Lieblingsgetränk: Fruchtsäfte, frisch gepresst

Lieblingsbuch: A la recherche du temps perdu (Marcel Proust)

Lieblingfilm: Das Leben der andern

Bevorzugte Musik: Latino, französische Chansons, Leonard Cohen

Welches war Ihr Traumberuf als Kind? Ich wollte Anwältin werden.

Womit haben Sie Ihr erstes Sackgeld verdient? Als Kellnerin in einem Restaurant am See in Nyon.

Im Herbst wird gewählt

Die Amtsdauer der Gemeindebehörden der laufenden Legislaturperiode geht am 31. Dezember 2013 zu Ende. Die Neuwahlen für die Amtsdauer 2014 bis 2017 finden am 3. November statt. Der Gemeindepräsident wird nach dem Majorzverfahren, die sechs Mitglieder des Gemeinderates nach dem Proporzverfahren gewählt. Am 16. September ist die Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge abgelaufen.

Ein Blick zurück auf die drei letzten Wahlgänge in Studen zeigt: Am Wahlsonntag gab es 2009, 2005 sowie 2001 jedes Mal kleinere oder grössere Überraschungen.

Die Wahlen 2009 waren geprägt von der Parteien- und Kandidatenvielfalt. 19 Männer oder Frauen aus sechs verschiedenen Parteien stellten sich zur Wahl. Am Wahlabend stand fest: Studen rückte mehr zur Mitte, die erstmals angetretene Bürgerlich Demokratische Partei BDP eroberte zu Lasten der SVP zwei Sitze und etablierte sich als wählerstärkste Partei. Das Spitzenresultat holte Ernst Pfister (BDP). Die erstmals angetretene EVP blieb chancenlos. Auch das gab es: Der ebenfalls gewählte Peter Bigler (SP) trat sein

Amt nicht an. Martha Gerber rückte nach. Als Nachfolger des zurückgetretenen Urs Lanz wird Mario Stegmann neuer Gemeindepräsident.

Vier Jahre zuvor dominierte die SVP mit einem Stimmenanteil von 40 Prozent klar. Zweite Siegerin war damals die SP, welche auf Kosten des Freien Bündnis einen zweiten Sitz holte. Der Sitzgewinn der SP hing allerdings an einem dünnen Faden. Nur gerade zwei Stimmen zugunsten von Martha Gerber gaben den Ausschlag zu Gunsten der SP Frau. Das knappe Resultat hatte Gemeindeglied Ruedi Stuber dazu veranlasst, gleich eine Nachzählung zu veranlassen. Am knappen Resultat änderte sich nichts mehr. Das Spitzenresultat des Wahlwochenendes holte mit 450 Stimmen Urs Lanz.

Auch 2001 ging der Wahlsonntag nicht ohne Überraschung über die Bühne. Hätte die FDP nicht im letzten Moment mit Hans Habegger einen Sprengkandidaten nominiert, hätte es stille Wahlen gegeben. Dass eben dieser Hans Habegger nach Auszählung der Stimmen den eigenen Parteipräsidenten Oswald Gril aus dem Rat kippte, war die Überraschung des Wahltages. Wählerstärkste Partei war das Freie Bündnis.



Deren beide Vertreter Fritz Rösli und Roland Schläppi holten mit 426 und 413 Stimmen die Spitzenresultate des Wahlwochenendes.

Die Wähleranteile je Partei in Prozent (linke Spalte) und die eroberten Sitze je Partei (rechte Spalte) an den letzten drei Erneuerungswahlen in den Gemeinderat von Studen in der Übersicht im Kasten.

Die Stimmbeteiligung betrug:
 2009 40.6 %
 2005 29.0 %
 2001 30.5 %

Text: Heinz Kofmel

	FDP Sitze		SP Sitze		SVP Sitze		BDP Sitze		Freies Bündnis Sitze		EVP
2009	14.9	1	20.9	2	15.8	1	22.5	2	15.8	1	4.8
2005	9.3	1	21.8	2	40.8	3			21.0	1	
2001	9.8	1	14.3	1	33.9	3			34.9	2	

Tag der Generationen in Studen

Am 27. April fand in der Aula der Schulanlage Längacker der zweite «Tag der Begegnung» statt. Normalerweise vertreten die drei Organisationen Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügg, Pro Juventute und die Fachstelle für Altersfragen von acht Gemeinden unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Interessen. Ende April haben sie sich in Studen zusammengeschlossen. Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr luden die drei Organisationen zum zweiten Tag der Begegnung ein. Der Kreis der Teilnehmenden wurde erweitert, das Programm ausgebaut. Der Tag stand unter dem Motto «Jg u du zäme».

«Der Tag der Begegnung entstand aus der Idee heraus, ein Generationen übergreifendes Projekt auf die Beine zu stellen», sagt Barbara Maibach, Leiterin Fachstelle für Altersfragen Brügg. Mit gemeinsamen Aktivitäten das Verständnis zwischen Angehörigen unterschiedlicher Generationen fördern, sei ein Ziel des Tages gewesen. In Studen wieder dabei die Aktionsgruppe Seeland Biel/Bienne von Pro Juventute. «Wir haben die gleiche Zielgruppe im Auge wie die Jugendarbeit Brügg, haben aber ein grösseres Einzugsgebiet», erklärte der Vertreter Robert Vogt. Pro Juventute präsentierte sich in der Aula mit einem Sinnesparcours und einem Märlizelt für die Kleinen.

Die grosszügigen Platzverhältnisse in der Aula erlaubte es den Organisatoren, weitere Institutionen und Vereine einzuladen. So die Spitex Bürglen. An ihrem Stand konnten sich die Besucher und Besucherinnen den Blutzucker

und den Blutdruck messen lassen. Auf einem Rollstuhl-Parcours konnten sich Kinder und Erwachsene in die Rolle des Fahrers und des im Stuhl sitzenden versetzen lassen. Mit einer Krabbelecke für die Kleinsten machte der Tageselternverein Nestwärme auf seine Dienstleistungen aufmerksam. Mit einem grossen Buffet mit Süssigkeiten sorgte der Landfrauenverein für das leibliche Wohl der grossen und kleinen Gäste. Das Flötenensemble Studen sorgte für die musikalische Note des Nachmittags.

Bereits jetzt steht fest, dass der Tag der Begegnung auch im kommenden Jahr in einer der acht, der Fachgruppe für Altersfragen angehörenden Gemeinden, stattfinden wird.

Infos und Anfragen:

Fachstelle für Altersfragen:
altersbeauftragte@bruegg.ch

Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügg:
traeffpoint@bruegg.ch

Pro Juventute:
seeland-bielbienne@
projuventute-bern.ch

Text: Heinz Kofmel

Bilder: Fritz Maurer



Brügg hat einen Buchautor, Hanspeter (Pedro) Möri

«Vom Landei zum Stadtschminggu»

Hf. Diesen Titel trägt das Buch, das von Hanspeter Möri im September im Weber Verlag AG, Gwatt erscheinen wird. Wenn mir Pedro erzählt, welche Begebenheiten seiner Jugendzeit er in seinen Geschichten schildert, oder wenn er mir einen Abschnitt zum Lesen gibt, so tauchen auch bei mir Jugenderinnerungen auf: Kleines Dorf, Bauernhof, Feldarbeit, Kontakt zu den Grosseltern, die auf dem gleichen Hof wohnen, ab dem 5. Schuljahr Sekundarschule auswärts, ...

Aus Pedros Leben

Hanspeter Möri wuchs in Merzligen auf. In seiner Kindheit war das ein 200-See-landorf. Es bestand aus einheimischen Bauernfamilien, jeder kannte jeden und jede, man wusste voneinander fast alles, half einander und nahm an den Schicksalen der andern Familien teil. Hanspeter ging in Merzligen zur Schule bei einer strengen aber guten Lehrerin. Er war damals der erste Merzlinger seit langem, der die Sek. Prüfung bestand und ab der 5. Klasse in Nidau unterrichtet wurde. Eine neue Welt tat sich ihm auf: die städtisch gekleideten und an die dortigen Sitten gewohnten MitschülerInnen, das grosse Angebot der Schule, all das machte Eindruck. Hanspeter sang im Chor mit und bekam Freude an der Musik. Er wollte eine Gitarre kaufen, das Taschengeld von 1 Franken wöchentlich reichte nicht. So suchte er Verdienstmöglichkeiten und betätigte sich als Mauser. Vom Nachbarn erhielt er 50 Rappen pro gefangene Feldmaus.

Schon als Junge schrieb er viel und gerne. Durch einen Briefwechsel lernte er die bekannte Autorin Elisabeth

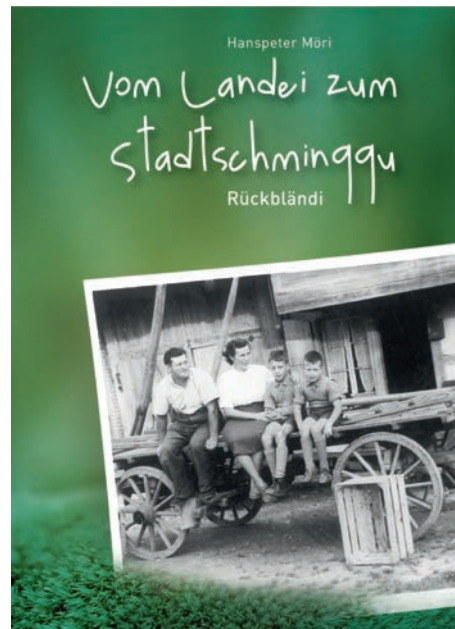


Pedro Möri

Müller kennen und durfte sie einmal am Thunersee besuchen. Das war beeindruckend, und Elisabeth Müller ermutigte ihn weiterhin zu schreiben.

Nach der Handelsschule arbeitete Hanspeter als Bankangestellter. Seine erste Stelle: über 4 Jahre bei der Ersparniskasse Nidau, Filiale Brügg, mit Herrn Dubler als Chef. Neben der Arbeit mit Kunden und Zahlen brauchte er einen Ausgleich, es musste etwas Kreatives sein. Im Tanzorchester «Music-Boys» war er über 10 Jahre Sänger und Gitarrist. Mit dem aufkommenden Disco-Sound kam auch das Ende dieses Ensembles. Hanspeter begann, Berner Chansons zu singen und gleichzeitig eigene Texte zu vertonen.

In den Anfangsjahren von Radio Canal 3 moderierte er mit zwei Kollegen die wöchentliche Oldies-Sendung «Musigparade», mit «Schlager, Hits und Evergreens» und dies später auch



So wird Pedro Möris Buch aussehen

im Solothurner Radio 32 Goldies. Aus dieser Tätigkeit blieb ihm der Spitzname «Pedro».

Mit seinen eigenen Liedern konnte er bei Vereinen, in Betagtenheimen, in privaten Gesellschaften auftreten. Um zwischen den Liedern ein bisschen Abwechslung ins Programm zu bringen, begann er seine Jugenderinnerungen als Geschichten aufzuschreiben. So gestaltete er seine Auftritte aus einem Mix von Liedern und Lesungen.

Ein Buch entsteht

Ein (vorerst negatives) Schlüsselerlebnis gab Pedro den Anstoss seine Erlebnisse und Beobachtungen aufzuschreiben: 2005 wurde er Opfer eines Banküberfalls. Er wurde zuerst psychologisch betreut und konnte später einen Supervisor besuchen. Dieser forderte ihn auf, sein frühestes Kindheitserlebnis aufzuschreiben. Und nun «regnete» es in ihm Bilder aus der

Jugend: Kartoffeln graben zusammen mit der Grossmutter, der Handkarren zum Transport der Kartoffeln, das Kartoffelfeld mit einem Graben, einer Eiche und Kopfweiden am Rand. So begann er wieder zu schreiben, und je mehr er schrieb, desto reicher wurden seine Erinnerungen.

Häufig führte er Gespräche mit andern Dialektautoren: mit Ernst Burren, Hans Stalder und wegen der Berndeutschgrammatik mit Werner Marti. Alle ermutigten ihn zum Schreiben. So entstand eine grosse Sammlung von Geschichten und Erinnerungen, die Pedro teilweise bei seinen Auftritten vorlas und die ZuhörerInnen zum Schmunzeln brachte.

Im März dieses Jahres traf Pedro den Autor Hans Stalder bei einer Lesung im Kirchgemeindehaus. Dieser riet ihm, mit dem Weber Verlag AG Kontakt aufzunehmen. Nun ging alles sehr rasch: Ausgerechnet in dieser Zeit suchte der Verlag neue Berndeutsch-Autoren. Pedro sandte seine Texte ein und ein paar Tage später hatte er die Zusicherung des Verlags. Nun wird das Buch Mitte September erscheinen.

Bärndütschi Gschichte

Eine Geschichte wollen wir herausgreifen, um die LeserInnen der Dorfnachrichten ein bisschen «gluschtig» zu machen:

«Wyssi Negelihose»

Pedro beschreibt, wie er durch den Besuch der Sekundarschule Nidau wie in zwei Welten lebt: Auf dem Land ist man noch traditionell gekleidet, man schaut aufeinander, spricht übereinander, in der Stadt ist alles scheinbar anonym und auch schon bei den Schulpflichtigen ist man der Mode unterworfen. So kommt es, dass die Nidauer den Merzlinger Schüler mit «Lande» betiteln, während die Merzlinger den gleichen Knaben «Stadt-schminggu» nennen.

«Mir Buebe hei im Summer meischtens churzi Hose treit. Äntwäder mit amene Gurt oder mit Hosetreger. Derzue Chnöisocke. Und natürlech es Hemmli, mängisch ou e churzermlige Pullover. T-Shirts het me denn no gar nid kennt. Bi chalttem Wätter hei mir Hose mit länge Bei müesse aalegge. Ghasset han i derby d Knickebocker, wo mir d Mueter kouft het. Wahrschynlech het si dänkt, es zieji mir de bim Velofahre uf am Schuelwäg nid eso ungeruche, wil me jo d Hosebei ungerhalb vo de Chnöi mit ere Schnalle het chönne zuezie. Me het drum dene Hose ou abschätzig «Gagufänger» gseit.»

Ab und zu leistet es sich Hanspeter, mit dem gesparten Taschengeld ein «Bravo» zu kaufen. Da konnte man sich unter anderem informieren, welche neusten Lieder die Jugendidole sangen und vor allem, welche Kleider sie trugen.

«So isch es ou bi üsem dütsche Rockn-Roll Idol, am Peter Kraus, gsi. Und derby han i se gseh, myni Troumhose: wyssi Negelihose! So hei mir denn de ängge Röhrli-Jeans mit Nuete gseit. Läck, hei die guet usgseh! Und der Krausli het se ou cheibeguet treit. Kei Wunger, är isch jo so schlank gsi, wie ne Gertu ...

So bin i de bir Mueter vorstellig worde und han ere my Wunsch vortreit. Si het d Häng über am Chopf zämegschlage und usgrüeft: «Was chunt Dir ou i Sinn, Hose mit Negu! Und de erscht no wys-si! Und eso änggi! Das chunt nid i Frog; das chasch grad vergässe! Was würde d Lüt ou säge, wenn Du so derhärchiemsch!»

So blieben die «wysse Negelihose» für Hanspeter ein unerfüllter Wunschtraum.

Wir wünschen dem Berndeutsch-Sänger und Schriftsteller viel Erfolg mit seinem ersten Buch und hoffen, dass



Eine musikalische Familie. Der Vater an der «Handorgel», Hanspeter mit seiner Gitarre.



Die Garben sind aufgeladen. Jetzt gibt es einen kühlen Trunk. Hanspeter Möri ist Fotograf und nur als Schatten erkennbar.

seine Geschichten viele LeserInnen zum Schmunzeln bringen.

Pedro Möri dankt an dieser Stelle herzlich für die Unterstützung der Einwohnergemeinde und der Burgergemeinde Brügg.

Bericht: Hugo Fuchs

Fotos: Pedro Möri

Die Kameradschaft steht im Vordergrund

Beim Atemschutzwettkampf der Feuerwehr BASSS waren Geschick, Ausdauer, Tempo, Mut und Teamarbeit gefragt. Der Rang spielte dabei eine untergeordnete Rolle.

mai. «Starke Rauchentwicklung im ersten Boden», orientierte der Wettkampfrichter Martin Messerli beim Posten «Absuchen und retten» das Team aus Riggisberg. «Euer Auftrag: Den ersten Boden absuchen und Rettungen durchführen.» 15 Minuten hatte der Trupp Zeit um drei vermisste Personen zu retten und einen gefährlichen Gegenstand zu entfernen. Das gefährliche Objekt, eine Gasflasche, konnte innert Frist nicht geortet werden. «Es ist nicht ohne, vor allem wenn man nichts sieht», sagte der Riggisberger Yannic Oberer nach dem Einsatz. Um eine starke Rauchentwicklung zu simulieren wurde das Helmvisier mit einer grauen Folie überklebt.

Zum dritten Mal organisierte die Feuerwehr Brugg BASSS einen Atemschutzwettkampf in Aegerten. Die Übungstätigkeit ausser Dienst führte zahlreiche Männer und Frauen in Brandschutzkleidung und Atemschutzausrüstung auf das Areal rund um das Mehrzweckgebäude. Jede Orts- und Betriebsfeuerwehr konnte eine beliebige Anzahl Trupps für den Wettkampf anmelden. «47 Mannschaften standen auf der Meldeliste», so Philipp Feller, der Zuständige für den Posten «Löschen». «Zwei Teams haben sich kurzfristig abgemeldet», sagte der Angehörige der Feuerwehr BASSS. Ein Trupp besteht aus mindestens drei Geräteträgern und einem Truppüberwacher.



An fünf Posten waren Geschicklichkeit, Konzentration, Ausdauer, Tempo, Wissen und Mut gefragt. Die Zusammenarbeit im Trupp spielte dabei eine zentrale Rolle. Und der Pflege der Kameradschaft wurde mehr Gewicht beigemessen als der Rangliste.

«Das Wetter ist halt so wie es ist»

«Die letzten zwei Jahre war es mörderisch heiss», so Postenchef Martin Messerli um 13 Uhr. «Jetzt regnet es in Strömen». Wettkampf oder Ernstfall: «Bei Feuerwehreinsätzen ist das Wetter halt so wie es ist.» Er lobte den guten Ausbildungsstandard der teilnehmenden Teams dank einem gemeinsamen Reglement und identischen Übungen schweizweit. 30 Jahre lang war der Studener selbst in der Feuerwehr. Ihm liegt die Kamerad-

schaft zwischen Aktiven und Ehemaligen sehr am Herzen. Deshalb hilft er bei der Wettkampfdurchführung jeweils mit. So wie auch Eveline Ueltschi, die den ganzen Tag beim Geschicklichkeitsparcours im Einsatz stand: «Mein Mann ist in der Feuerwehr.»

Katharina Capillo, Aegerter Gemeinderätin, Ressort Sicherheit, zeigte sich beim Gang über das Areal beeindruckt von der Organisation des Wettkampfes. «Der grosse Aufwand ist eine Wertschätzung gegenüber all den teilnehmenden Teams.»

www.atemschutz-wettkampf.ch

Die Bevölkerung von Brügg nimmt stetig zu

mai. «Es wird wohl nichts mit dem Apéro draussen», muss der Brügger Gemeinderäsident Charles Krähenbühl am 23. August kurz vor 18 Uhr wohl oder übel zur Kenntnis nehmen. Gewitter, Regen und Hagel machen dem Vorhaben des Gemeinderates vorerst den Garaus, die neuen Brüggerinnen und Brügger im Rahmen des Kulturanlasses der Kulturkommission vor der Aula Bärlet willkommen zu heissen. Während sich 54 Neuzugezogene durch Charles Krähenbühls Worte über die Vorzüge und Besonderheiten von Brügg als Wohnsitz berieseln lassen, sind die Mitglieder der Kulturkommission daran, die Bänke und Tische draussen wieder festtauglich zu machen. Denn das Wetter hat sich zwischenzeitlich anders besonnen: Die Sonne scheint wieder. Und unter freiem Himmel geniessen die Neuen die Ambiance am Kulturanlass und kommen mit den nach und nach eintreffenden Alteingesessenen ins Gespräch.

Seit dem 5. Januar 2013 ist auch Peter Reinhard ein Brügger. Er fühlt sich wohl inmitten seiner neuen Mitbürger und den Mitgliedern des Gemeinderates. Peter Reinhard hat nur lobende Worte für seinen neuen Wohnort übrig. Und: «Vielleicht zieht mein Bruder auch noch nach Brügg.» Begeistert von Brügg zeigen sich auch Marta Maleszewska und Bogdan Maleszewski. «Es ist ein Traum», so Marta Maleszewska zu ihrem Heim mitten in Brügg, hinter dem Restaurant Sternen. «Auf der Rückseite sehen wir auf Burri's Garten. Es ist ein wunderschöner und sehr gepflegter Garten.»

Glücklich in Brügg ist auch Ali Farkat, der ursprünglich aus dem Libanon stammt und schon lange in der Schweiz lebt. Er geniesst den Abend zusammen mit seiner Ehefrau Hiba und den kleinen Töchtern Razane und Fatima. Einzig eine Wespe rührt kurzfristig eine der Töchter zu Tränen. Andreas Marti, der Schulleiter und Leiter Bildung und Kultur, ist für den Notfall umgehend zur Stelle und vermag erst noch mit einem zusätzlichen Wundermittel zu punkten: «Ein Sugus.»

Höchststand bald egalisiert

Vom 1. Juli 2011 bis am 30. Juni 2013 sind 492 Personen nach Brügg gezogen. In der gleichen Zeitspanne haben aber auch 600 Menschen Brügg den Rücken gekehrt. Doch die Einwohnerzahl steigt trotzdem stetig an. Ende 2012 zählte Brügg 4298 Einwohnerinnen und Einwohner. Nur noch 99 Personen fehlen, bis der Höchststand aus dem Jahr 1990 egalisiert wird.

Brügg wächst – und das Bienenvolk wird immer weniger: «More than Honey», ein Dokumentarfilm des Schweizer Regisseurs Markus Imhoof, wollen im zweiten Teil des Abends nebst vielen Brüggerinnen und Brüggern auch etliche Auswärtige sehen. Der Film thematisiert das weltweite Bienensterben und wurde in der Schweiz zum erfolgreichsten Schweizer Kinofilm des Jahres 2012.

Bildergalerie: Kulturanlass
August 2013



«Zäme ässe 60+»

Käthi Beutler bietet seit einigen Jahren zwei Mal in der Woche Senioren und Seniorinnen bei sich zu Hause einen Mittagstisch an. Freiwillig, ohne externe Unterstützung und auf eigene Initiative hin.

Am Rebenweg, oberhalb der römischen Toranlage, wohnt Käthi Beutler und ihr Mann in einem älteren, umgebauten Haus. Mit grossem Gemüsegarten, Haustieren, einem grossen Wintergarten. Kochen ist ihr erlernter Beruf, Kochen liegt ihr im Blut. Zwei Mal in der Woche sitzen zu Mittag nicht nur ihr Mann und gelegentlich ihr Sohn zu Tisch. Jeweils Mittwoch und Donnerstag sitzen zusätzlich fünf bis sechs Personen, alles Senioren und Seniorinnen, am Tisch und essen mit. Sie haben sich bis Montag- respektive Dienstagabend bei Käthi Beutler angemeldet.

Angefangen hat alles im Herbst 2009. Auf die Idee, für Fremde ein Mittagessen zu kochen, kam sie durch eine Nachbarin. «Diese erzählte mir, dass es ihr Mühe macht, am Mittag alleine zu kochen und zu essen. So entschloss ich mich, den Mittagstisch ins Leben zu rufen», erzählt Käthi Beutler. Selbstverständlich sei ihr Mann damit einverstanden. Die zusammengewürfelte Mittagsrunde sei eine Bereicherung und oft würden sich lustige Gespräche ergeben. Aufgetischt wird ein Menü, oft mit Gemüse aus dem grossen eigenen Gemüsegarten, der Saison entsprechend und aus der Region. «Im Winter gibt es bei mir keine Erdbeeren», sagt Käthi Beutler bestimmt. Im Preis von 12 Franken ist ein Kaffee mit einem Guetzli inbegriffen. Wer Geburtstag hat, darf, wenn er es wünscht,



Käthi Beutler in ihrem Gemüsegarten

einen Menüwunsch anbringen. Sonst werde gegessen, was das Menü vorgibt. Die meisten Kostgänger kommen aus Studen. Auswärtige seien aber ebenso willkommen, so Käthi Beutler.

Neue gesucht

Die Zahl der Seniorinnen und Senioren, welche am Rebenweg zweimal in der Woche einkehren, schwankt. Am grossen Tisch haben acht Personen Platz. Weil einige in ein Altersheim gegangen sind, umgezogen oder nicht mehr selber an den Rebenweg gehen können, hat es am Mittagstisch wieder mehr freie Plätze. Käthi Beutler ist sich bewusst, dass der

Transport an den Rebenweg und wieder nach Hause für einige ein Problem ist. Klar ist für sie, dass sie den Transport nicht auch noch übernehmen kann. Hier müssen sich die Besucher des Mittagstisches selber arrangieren.

Seit kurzem hat Käthi Beutler ein zusätzliches Angebot, welches nicht nur Seniorinnen und Senioren zugänglich ist: Jeden ersten Freitag im Monat kocht sie für ihre Gäste ein Drei-Gang-Menü. Das nächste Mal am 4. Oktober und am 1. November.

Bericht und Foto: Heinz Kofmel

Mittagstisch «Zäme ässe 60+»

Wo:	Käthi Beutler, Rebenweg 22, Studen
Wann:	Jeden Mittwoch und Donnerstag, 12 Uhr
Kosten:	12 Franken
Anmeldung:	bis jeweils Montag-, respektive Dienstagabend
Telefon:	032 373 14 02

**Beachten Sie unsere
Öffnungszeiten!!!**



13. Kinderkleider-, Sportartikel- und Spielwarenborse in Aegerten

Samstag, 19. Oktober 2013
in der MZG Aegerten

Angenommen werden: Bébé- und Kinderkleider für Herbst/Winter bis Grösse 176, Sportbekleidung, Schuhe, **Skis, Skischuhe, Skianzüge, Schlitten, Bobs, Schlittschuhe**, Regenbekleidung, Fasnachtsbekleidung, Umstandsmode, Kinderwagen, Babysafe, Autositze, komplette Spiele, Spielwaren, usw.

Annahme: 08.30 - 09.30 Uhr
Verkauf: 11.00 - 13.00 Uhr
Auszahlung: 15.00 - 15.30 Uhr



**Mit
Verpflegung**

Alle Artikel müssen in einem sauberen, gut erhaltenen Zustand und mit einer Hängeetikette versehen sein (auf Kleidern keine Klebeetiketten). Schmutzige und defekte Ware wird von uns aus dem Verkauf genommen.

Auf der Etikette muss folgendes vermerkt sein:

1. **Kenn-Nummer in roter Schrift** (bitte vorher telefonisch oder per E-Mail bestellen; bereits vorhandene Nummern bestätigen lassen)
2. Kleider- oder Schuhgrösse
3. Verkaufspreis

Bringen Sie die Etikette fest an die Kleidung an; am besten mit einem starken Faden anhängen. Bitte keine Stecknadeln verwenden (Verletzungsgefahr). Verbinden Sie zusammengehörende Teile miteinander.

Bitte notieren Sie die Kenn-Nummer ebenfalls auf Ihren Taschen und Kisten.

Unsere Kommission für verkaufte Ware beträgt 20%.

Für weitere Auskünfte und vorgängige Reservation einer Kenn-Nummer melden Sie sich bitte bei:

Elke Born 032 / 373 67 77 oder kasse@elternverein-aegerten.ch

www.elternverein-aegerten.ch

Freizeitwerk Brügg

Obergasse 5

Herbst- und Winterkurse 2013

Floristik-Kurse mit Marianne Guillod - Anmelden: 032 373 24 78 / 079 705 97 78
Kurse: jeweils 19–22 h, Kursgeld: Fr. 30.–

23.09.	Von der Natur inspiriert: Zartes Gärtchengesteck mit allen Kostbarkeiten, die uns der Herbst beschert	Material ca. 45.–
30.09.	Ein Naturbursche: Rustikaler Eichenblätterkranz mit trendig gefilzten farbigen Eicheln	30.–
07.10.	«Nachts» im Velo-Museum Brügg (18.30–22.30 h, Kursgeld: Fr. 40.–)	45.–
14.10.	1. Teil: Gruppenführung durch das Museum 2. Teil: Herbstlicher Kranz aus farbigem Laub und Hortensien, raffiniert dekoriert mit Grasknoten und bunten Bändern	95.–
21.10.	Mein Tipp: Herbst, jetzt kannst du kommen: Opulenter XXL-Kürbis-Kranz (ca. 50–60 cm), mittig mit grosser Glasnase und Kerze	35.–
28.10.	Königs-Kranz aus 1000 (und 1 vergoldeten) Ginkgoblättern	20.–
04.11.	Traumhafte Halbkugeln und Mini-Kränzlein aus Buchennüssen und Eicheln	45.–
18.11.	Floristisches Meisterwerk: Grosse Herbstlaubschale mit Kerze, gefüllt mit Raritäten aus Feld und Wald, oder langes Füllhorn zum Hängen oder Legen, umschlungen mit trockenem Herbstlaub, apart dekoriert	45.–
20.11.	Hängende Adventsdekoration: Tränenkiefer und Mammutzapfen an Samt- und Brokatbändern, glamourös dekoriert	45.–
25.11.	«Der Himmel auf Erden»: Grosse, dekorative Sterne aus Birkenrinde, Moos und goldenen Blättern, für Tisch, Wand und Boden	Kranz: 45.– Tablett: 40.–
27.11.	Der futuristische Adventskranz, edel und raffiniert, mit Holzkohlenstücken. Auf grossem Silbertablett, passende Kerzen	45.–
08.10.	Der «Winter-Märchen-Traumkranz» mit unzähligen Kostbarkeiten aus der Natur. Grüne Kerzen. Kann später auch als Türschmuck verwendet werden	20.–
23.10.+ 30.10.	Zwiebelzöpfe selber binden bei Hammi Iseli auf dem Bauernhof Anmelden: 032 373 24 78 / 079 705 97 78 Weisse Seidenpapiersterne mit Silberdrahtspirale mit Fränzi Wasem Anmelden: 032 373 24 78 / 079 705 97 78	

Kurse werden nur ab einer Mindest-Teilnehmerzahl von 6 Personen durchgeführt. Unsere Kursangebote finden Sie unter: www.bruegg.ch/Gemeinde/Freizeit und Kultur/Freizeitentr.

Spiel- und Begegnungsplatz eingeweiht

Am 30. August war es soweit. Nach fünf Jahren planen, zeichnen, basteln, bauen und pflanzen hat die Gemeinde Studen den Kindern und den Erwachsenen den Spiel- und Begegnungsplatz zwischen dem alten Schulhaus und dem ehemaligen Apothekengebäude übergeben. Ein Ort für Jung und Alt, für alle Generationen, ein Ort zum Begegnen, wie es Gemeindepräsident Mario Stegmann anlässlich des Eröffnungsfestes ausdrückte. Die, die den Platz am meisten in Beschlag nehmen werden, die Kinder von Studen, drückten ihre Freude am gelungenen Werk mit dem Lied «Üse Spieuplatz isch dr Hit» aus:

**Mir hei aui dranne gschaffet,
a hufe Houzspän zäme graffet**

**Üse Spieuplatz isch e Schatz,
jedes Ching fingt hie si Platz**

**Mir hei Steine kläbt und gfueget,
auso chömed au und lueget**

**Üse Spieuplatz isch es Wunder,
drum verteilet hie kei Plunder**

**Uf dene viune Wäge,
möchte mir öich Danke säge**

Zwei Kindern war es vorbehalten, zusammen mit Martha Gerber, zuständige Gemeinderätin, ein Band zu zerschneiden und den Platz offiziell zu eröffnen. Diese dankte dem Gemeinderat dafür, dass er vor fünf Jahren zugehört und das Anliegen für einen neuen Spielplatz ernst genommen hat. Den Einwohnern dankt sie für den

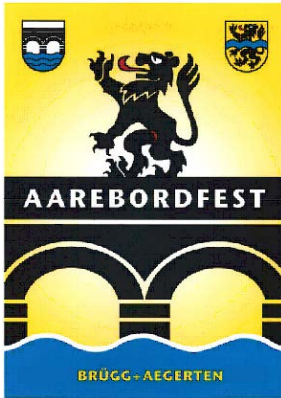


Kredit, welche sie an der Gemeindeversammlung gesprochen haben. Und nicht zuletzt geht der Dank an die Lehrerschaft, die Eltern und die Kinder, welche selber Hand angelegt haben.

Zufrieden mit dem Erreichten zeigte sich auch Stefan Gerber vom Verein «Happy Kids». «Als wir vor fünf Jahren die Unterschriften für die Eingabe an den Gemeinderat sammelten, haben wir nicht gewusst, was herauskommt». Heute sei er stolz über das Erreichte. Dank dem kompetenten Partner – der Fachgruppe SpielRaum Bern – mit dem Projektleiter Dres Hubacher sei ein vielfältiger Ort für Jung und Alt entstanden, erklärte Gerber vor dem vielköpfigen Publikum. Als ganz speziell für das Studener Spielplatzprojekt bezeichnet Dres Hubacher die Mitmachbaustelle Ende April. Damals haben Kinder, Lehrerschaft und Eltern zusammen mit den Leuten der Gartenbaufirma kräftig Hand angelegt. «Tragt Sorge zu diesem schönen Ort der Begegnung», sagte Hubacher abschliessend. Bei einer durch die Gemeinde offerierten Gratiswurst und einem Getränk nahmen anschliessend Jung und Alt vom neuen Dorfbijou Besitz.

Text und Bilder: Heinz Kofmel

28. Aarebordfest, 31. August 2013



Das diesjährige Fest ist vorüber. Dazu einige Gedanken aus der Sicht des OK-Aarebordfest.

Die Vorbereitungsarbeiten verliefen mehr oder weniger nach Plan. Am Donnerstagabend begannen die Vereine mit dem Aufbau und den Vorbereitungen für die Festwirtschaften. Dies dauerte bis Freitag spät am Abend. Zeitweise gab es sogar Stau im Festgelände, weil nicht mehr genügend Platz zum Durchfahren vorhanden war. Das Festmaterial und die Getränkewagen wurden geliefert, die Marktstände aufgestellt und durch die Vereine die Zelte eingerichtet. Die letzten Details wurden am Samstagmorgen noch erledigt. Der Aufbau der Marktfahrer verlief problemlos. Die Stimmung auf dem Festgelände war gut und das Wetter optimal. Das Fest begann um 08.00 Uhr.

Der Besucheraufmarsch war demzufolge gross. Die Besucher genossen den vielfältigen Markt, die Darbietungen der Vereine und liessen sich von diesen verwöhnen. Dieses Jahr war auch die Feuerwehr BASSS mit dabei und zeigte ihre Leistungsfähigkeit anhand des Tanklöschfahrzeugs und anderen Gerätschaften. Ein be-

sonderer Höhepunkt ihrer Vorführung war eine Bootsbrandlöschung auf dem Nidau-Büren-Kanal inklusive Anfahrt und Vorbereitung des Einsatzes. Der Seerettungsdienst barg die zwei Feuerwehrangehörigen, welche beim Löscheinsatz in die Aare gestürzt waren. Die Besucher beobachteten das Geschehen von allen möglichen Orten.

Um 02.00 Uhr war Schluss, und dies obwohl es immer wieder Gäste gibt, welche dies nicht akzeptieren können. Am Sonntagmorgen war das grosse Aufräumen aller Beteiligten. Dies verlief sehr gut und speditiv, so dass man ab Mittag nicht mehr viel vom Fest sah. Die beiden «Aareborde», Plätze und Strassen waren sauber.

Die Bilanz des Festes fällt durchwegs positiv aus. Das Fest der Begegnung entspricht einem grossen Zuspruch der Bevölkerung und ist auch sehr beliebt. Man kann dieses Jahr sagen: ein perfektes Fest ist über die Bühne gegangen.

Das OK möchte sich bei den Behörden, den Wegmeisterteams und den Elektrikerteams von Brügg und Aegerten recht herzlich für ihre Einsätze bedanken. Selbstverständlich gilt den teilnehmenden Vereinen ein besonderes Dankeschön, denn sie sind es, welche das Fest prägen. Ebenfalls einen Dank an alle Mitwirkenden der Feuerwehr BASSS und den Seerettungsdienst.

Besten Dank und auf Wiedersehen beim 29. Aarebordfest am 30. August 2014.

OK – Aarebordfest





Energiestadt

Was ist das eigentlich?



Das Label «**Energiestadt**» ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Mitte 2013 gibt es 327 Schweizer Energiestädte mit über vier Millionen EinwohnerInnen.

Die Mitgliedschaft im Trägerverein Energiestadt ist der erste Schritt zum EnergiestadtLabel. Gemeinden, Städte oder Regionen, die diesen Prozess starten, werden in den Kreis der Partner aufgenommen. Der Zertifizierungsprozess beginnt mit einer detaillierten Bestandaufnahme und einer Beurteilung des Entwicklungspotenzials. Für jede Gemeinde wird ein massgeschneidertes Programm für die nächsten vier Jahre entwickelt. Als Grundlage dient ein standardisierter Katalog mit 79 Massnahmen aus sechs Bereichen:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Versorgung und Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation und Kooperation

Mit Unterstützung von



Das Programm Energiestadt schreibt keine Massnahmen vor sondern bewertet einfach, was in einer Gemeinde beschlossen und realisiert worden ist. Wer nichts macht, wird keine Punkte erhalten und somit auch die Auszeichnung Energiestadt nicht erlangen. Es erfolgen also keine Auflagen wie z. B. in der Kantonalen Energieverordnung/-gesetzgebung, ausser dass mindestens 50% der möglichen Punkte erreicht werden müssen und für die nächsten 4 Jahre ein Programm mit energetischen Massnahmen beschlossen wird. Auch eine kleine Gemeinde mit weniger als 1'000 EinwohnerInnen kann Energiestadt werden.

Innerhalb von EnergieSchweiz für Gemeinden, Energiestadt ist ein Teil davon, werden aufgrund von Erfahrungen und Anregungen aus den Energiestädten Instrumente und Projekte entwickelt, welche dann in der Regel kostenlos übernommen werden können wie z. B. die **Software EnerCoach** für die Energiebuchhaltung der gemeindeeigenen Liegenschaften, der **Gebäudestandard 2011** oder der **Beschaffungsstandard 2013**.

Die Gemeinde Brugg ist seit 2004 eine von 21 Energiestädten im Kanton Bern. In einem **zweiseitigen Informationsblatt** sind die wichtigsten energetischen Meilensteine der Gemeinde Brugg aufgeführt.

Auskunft zu allen Energiefragen

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auf

www.energieberatung-seeland.ch

13. Weihnachtsmärit

Samstag, 30. November 2013, 14.00 – 18.00 Uhr

Wie in den vergangenen Jahren organisieren die Dorfnachrichten Brügg-Aegerten den beliebten Weihnachtsmärit vor dem Gemeindehaus Brügg. Der Anlass findet im gleichen Rahmen wie in den vergangenen Jahren statt.

Wichtige Details:

- Die Marktstände werden von der Gemeinde Brügg kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Es dürfen nur selbst hergestellte Weihnachts- und Bastelwaren verkauft werden.
- Es dürfen nur Weihnachtsgetränke (kein Wein oder Bier) wie Glühwein, Tee oder Kaffee ausgeschenkt und nur selbst hergestelltes Gebäck, Konfitüren, Gelees, Likörs verkauft werden.

- Die Marktstände müssen weihnächtlich dekoriert und mit Namen des Ausstellers/Vereins (30 × 20 cm) vermerkt werden. Die Beleuchtung darf nicht mit Strom erfolgen.

Möchten Sie am Gelingen dieses Anlasses beitragen, so melden Sie sich bitte mittels beiliegendem Talon an bei: Elsbeth Racine, Orpundstrasse 17, 2555 Brügg oder per E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch oder unter www.bruegg.ch/Downloads/Weiteres.

Anmeldeschluss: 10. Oktober 2013. Später eintreffende Anmeldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden. Ihre Anmeldung wird anfangs November 2013 bestätigt.

Anmeldung für einen gedeckten Marktstand (2,5 m)

Name und Adresse AusstellerIn:

Kontaktperson:

Bezeichnung der zum Verkauf angebotenen Ware usw.:

Name _____
Telefon _____
E-Mail _____

Bemerkungen

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen 2013

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
September 19.	Gewerbe-Apéro	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet
September 20.	Fischessen	Hornussergesellschaft	MZS Studen
September 21.	Bechermatch	Hornussergesellschaft	MZS Studen
September 22.	Fahnenweihe	Hornussergesellschaft	MZS Studen
September 28.+29.	Lottomatch	SHC Aegerten-Biel	MZG Aegerten
Oktober 15.	Gewerbe-Apéro	Einwohnergemeinde Aegerten	Rest. Vorstädtli Aegerten
Oktober 17.	Datenkoordinationssitzung	Vereinskonvent	Rest. Bahnhof Brügg
Oktober 18.+20.	Lottomatch	Jodlerklub Edelweiss	MZA Erlen Brügg
Oktober 19.	Kinder- und Spielwarenborse	Elternverein Aegerten	MZG Aegerten
Oktober 24.	Datenkoordinationssitzung	Vereinskonvent Studen	Rest. 3-Tannen Studen
Oktober 24.	Apéro 66	Einwohnergemeinde Studen	kl. MZS Studen
Oktober 25.	Behördenessen	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
Oktober 26.	Raclette- und Fondue-Essen	Ski-Klub Brügg	Sandgrube Brügg
Oktober 27.	Wahl Gemeindepräsidium	Einwohnergemeinde Aegerten	MZS Studen
November 1.	Behördenessen	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
November 1.	Anlass für NeuzuzügerInnen	Einwohnergemeinde Aegerten	Pfarrhaus Aegerten
November 1.	Racletteabend	Volleyball-Club Studen	MZS Studen
November 2.	Kaffeetrinket	Landfrauenverein Aegerten	MZG Aegerten
November 3.	Gemeindewahlen	Gemeinde Studen	MZS Studen
November 5.	DIA-Abend	Ski-Klub Brügg	Rest. Bahnhof Brügg
November 6.	Lesung mit Pedro Lenz	Kulturkommission Brügg	Aula Bärlet Brügg
November 9.+16.	Soirée	Turnverein Brügg	MZA Erlen Brügg
November 9.	Kaffeetrinket	Landfrauenverein Studen	MZS Studen
November 11.	Fasnachtsbeginn	Goudhubu-Quaker	Gemeindehaus Brügg
November 17.	Konzert	Musikgesellschaft Brügg	Kirchgemeindehaus Brügg
November 22.+23.	Redlet	Jodlerklub Zytröseli	Rest. 3-Tannen Studen
November 24.	Lottomatch	SC Aegerten Brügg	MZA Erlen Brügg
November 24.	Konzert	Akkordeon-Orch. Blau-Weiss	Kirche Aegerten
November 30.	Abendunterhaltung	Jodlerklub Edelweiss	MZG Aegerten
November 30.	Weihnachtsmärit	Einwohnergemeinde Brügg	Gemeindehaus Brügg
November 30.	Unterhaltungsabend	DTV + TV Studen	MZS Studen
Dezember 2.	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
Dezember 2.	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZS Studen
Dezember 5.	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
Dezember 6.	Chlouser	9er Club	MZG Aegerten
Dezember 7.	Guggenfestival	Goudhubu-Quaker	MZG Aegerten
Dezember 7.	Unterhaltungsabend	DTV + TV Studen	MZS Studen
Dezember 13.	Behördenessen	Gemeinde Studen	MZS Studen
Dezember 15.	Senioren-Weihnachten	Gemeinde Studen	MZS Studen
Dezember 19.	X-Mas Party	Fachstelle Jugendarb. Brügg	MZA Studen
November 11.	Fasnachtsbeginn	Goudhubu-Quaker	Gemeindehaus Brügg
November 17.	Konzert	Musikgesellschaft Brügg	Kirchgemeindehaus Brügg
November 22.+23.	Redlet	Jodlerklub Zytröseli	Rest. 3-Tannen Studen
November 24.	Lottomatch	SC Aegerten Brügg	MZA Erlen Brügg
November 24.	Konzert	Akkordeon-Orch. Blau-Weiss	MZS Studen
November 30.	Abendunterhaltung	Jodlerklub Edelweiss	MZG Aegerten
November 30.	Weihnachtsmärit	Einwohnergemeinde Brügg	Gemeindehaus Brügg
November 30.	Unterhaltungsabend	DTV + TV Studen	MZS Studen
Dezember 2.	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
Dezember 2.	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZS Studen
Dezember 5.	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
Dezember 6.	Chlouser	9er Club	MZG Aegerten
Dezember 7.	Guggenfestival	Goudhubu-Quaker	MZG Aegerten
Dezember 7.	Unterhaltungsabend	DTV + TV Studen	MZS Studen
Dezember 13.	Behördenessen	Gemeinde Studen	MZS Studen
Dezember 15.	Senioren-Weihnachten	Gemeinde Studen	MZS Studen
Dezember 19.	X-Mas Party	Fachst. Jugendarb. Brügg	MZA Erlen

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag und Freitag 8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag/Dienstag/Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag 8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 6L, Postfach 128, 2557 Studen



Montag/Dienstag/Freitag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch 8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	altersbeauftragte@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialdienste@bruegg.ch

Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen
Technische Informatik
Automation

Hebebühnen
Netzbau

Glaus & Kappeler AG
Elektro - Technik

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

Hier könnte
IHR INSERAT
stehen!



KELLER
Wärme & Wasser AG
HEIZUNG
SANITÄR

2555 Brugg
Erlenstrasse 15
Tel. 032 373 51 53

2503 Biel
Giessereigässli 28
Tel. 032 322 14 43

Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
... alles rund um die Wärme

Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
... alles rund ums Wasser

Hier könnte
IHR INSERAT
stehen!



Pendolino Blumen
Brugg am Bahnhof

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰
Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰
Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader
Bahnhofstrasse 8
2555 Brugg
Tel./Fax 032 373 70 50
info@pendolinoblumen.ch www.pendolinoblumen.ch



**schwab
druck**

gestaltungssatzdruck
www.schwab-druck-lyss.ch



**jura
hotel restaurant**

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch



Jetzt Probe fahren!

**Das richtige Auto für alle Tage.
Der neue Cross Caddy.**



Das Auto.

amag

AMAG Biel

Römerstrasse 16, 2555 Brugg
Tel. 032 366 51 51, www.biel.amag.ch

Sanare Heizungs AG
Brugg/Aegerten

**HEIZUNGSBAU
HEIZUNGSSERVICE
OEL- + GASFEUERUNGEN**

PIKETTDIENST

Tel. 032 373 64 66

Wir sind für Sie da – 24 Stunden – das ganze Jahr!

Alles aus einer Hand.

KOHLER SEELAND

HOLZBAU
ELEMENTBAU
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI

032 344 20 20
kohlerseeland.ch
2565 Jens

DORFAPOTHEKE BRÜGG

Telefon 032 373 14 60

CHRISTOPH SCHUDEL APOTHEKER FPH
Bielstrasse 12 2555 Brugg BE



**Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit !**



www.apotheke-schudel.ch

**Hier könnte
IHR INSERAT stehen!**

Ihre Ziele und Wünsche können dank **Finanzplanung** besser realisiert werden !!!

- ✓ Steueroptimierung
- ✓ Vorsorgeplanung
- ✓ Vermögensaufbau
- ✓ Versicherungsanalyse
- ✓ Erwerb von Wohneigentum

Alberto Zoboli

Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Prokurist, Verkaufsleiter
Telefon 032 327 29 05

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Biel
Daniel Tschannen

Dann sind Sie bei mir richtig!